PDF-XChange Viewer
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

PDF-XChange Viewer
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

Korea 2000

von Barbara Hoffmann

Zuerst hörte sich alles sehr unwirklich an und kaum jemand konnte glauben, dass wir nach Süd-Korea zu einem Musikfestival auf die Vulkaninsel Cheju eingeladen sein sollten. Die meisten wussten gar nicht, wo Korea genau lag.

Einige Monate später, nachdem uns eine Abordnung der koreanischen Festivalveranstalter besucht hatte, hielten wir tatsächlich am 10. August 2000 unsere Flugtickets FRANKFURT - SEOUL - CHEJU - SEOUL - FRANKFURT in der Hand. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Herrn Joon, der uns diese Reise ermöglicht hat!!!

Geschlagene 14 Stunden verbrachten wir nun im Flugzeug, bis wir nach einem kurzen Zwischenstop in Seoul total erschöpft und auf die nächsten zweit Wochen gespannt auf der Insel Cheju landeten. Uns erwartete Einiges. Hier nur einige Erinnerungen.

Da nicht alle Koreaner unsere Sprache verstanden, lernten wir bald uns mit Händen und Füßen zu verständigen.

1. Die Ankunft

Beim Ausstieg aus dem Flugzeug wurden wir nicht nur von der schwülen, sehr feuchten Luft Chejus fast erschlagen. Wir wurden auch von einem riesigen Empfangskomitee begrüßt. Ein großes Willkommen-Banner leuchtete uns schon von Weitem entgegen, dazu kamen ein Blitzlichtgewitter und einige Kamerateams, eine 60 Mann starke Polizeikapelle, die zu unserer Begrüßung spielte und unsere Gastfamilien, bei denen wir eine Woche untergebracht waren. Außerdem lernten wir an diesem Abend die wichtigste Person unseres Aufenthalts kennen: Ji-Sun unsere Dolmetscherin, denn Koreaner können weder Deutsch noch Englisch.

2. Die Unterkünfte

In der ersten Woche wohnten wir zu zweit bis viert in Familien. Da nicht alle Koreaner unsere Sprache verstanden, lernten wir bald uns mit Händen und Füßen zu verständigen. Besonders erstaunte uns die große Gastfreundlichkeit, die uns dort entgegengebracht wurde. Familien, die selbst kaum Platz hatten, nahmen bis zu 4 Personen von uns auf. Nach einem erlebnisreichen Wochenende, das wir in den Familien verbrachten, zogen wir in eine Jugendherberge, die mehr einem sehr guten Hotel glich: Wir hatten dort große 4-Bett-Zimmer mit eigenem Bad, einen sehr gut ausgestatteten Fitnessraum, ein großes Hallenbad, einen 25-Meter-Pool (in dem auch mal ein Kindergarten und eine Grundschule Schwimmunterricht hatten), eine Sauna und die Möglichkeit europäisch frühstücken zu können. Luxus pur!!!

3. Die Auftritte

Während der zwei Wochen hatte wir 4 Auftritte. Zwei im Seaside Art Center, einer großen

PDF-XChange Viewer
Click to buy NOW!
www.docu-track.com

Open Air Bühne deren Zuschauerraum für 2000 Menschen Platz hatte. Die Atmosphäre war einmalig und unvergesslich auf dieser riesigen, superheißen Bühne. Ein weiteres Konzert fand im Flughafen statt. Dort bekamen wir von Reisenden den gebührenden Applaus. Unvergesslich wird sicher auch der Auftritt an den Wasserfällen im Landesinneren sein. Dort animierten Normen, Phillip und Wolf-Kristian ca. 300 Koreaner bei „Stimmung vom Rhein“ zum Schunkeln. Dieser Anblick, 300 schunkelnde Koreaner, die so etwas vorher gar nicht kannten, war unbeschreiblich.

4. Die Parade und der Bürgermeisterempfang

Besonders spektakulär war die Festivalparade. Da man auf unsere Big Band Musik nicht marschieren kann, mussten wir uns auf die Musikkapelle vor uns konzentrieren. Doch auch dann bereitete uns das Marschieren einige Schwierigkeiten. Ein besonderes Erlebnis war diese Parade sicher auch durch Normans Fastnachtsrufe und unsere Antworten: „Helau!“ Davon waren die Koreaner am Straßenrand sichtlich begeistert! Zum Glück haben sie nichts verstanden!

Danach fand eine große Gala im Seaside Art Center statt. Dort trat unter anderem ein ca. 200 Mann starker Chor mit einem mindestens genauso großen Symphonieorchester auf und sangen zum Schluss ein Stück der Carmina Burana von Carl Orff.

Es folgte ein großer festlicher Empfang beim Bürgermeister mit gigantischem Buffet und international ausgezeichneten Musikern. Und wir mittendrin!

Außerdem:

Wir waren fast jeden Tag in der Tageszeitung zu sehen, kamen ca. 3 Mal im Fernsehen (Interviews, Auftritte, etc.), mussten lernen mit Stäbchen zu essen und hatten am letzten Abend Riesenspaß in einer Karaoke-Bar.

Ein besonderes Erlebnis war diese Parade sicher auch durch Normans Fastnachtsrufe und unsere Antworten: „Helau!“